

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.



Pränumerations-Bedingnisse:
Pränumerations-Preis:
für Post und Ofen halbjährlich 5 fl.
vierteljährlich 2 fl. 30 kr.
für die tägliche Zustellung in's Haus
8 kr. monatlich.
Mit Postverendung halbjährlich
6 fl. 30 kr. C. M.

Insertionsgebühren:
Für die Einrückung einer 4mal ge-
spalteten Pettzeile 3 kr., bei 3mal-
ger Insertion nur 2 kr. C. M.
Expeditionsgebühren:
Karvanergasse, Horvath's Haus,
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod

Nro. 286.

Donnerstag, 11. Dezember.

1851.

Oesterreich.

Wien. Die Abreise des Hrn. Grafen und Ihrer f. Hoheit der Frau Gräfin von Chambord nach Prag hat einiges Aufsehen erregt. Man sagt, der Herr Graf werde nur kurze Zeit in Prag verweilen und sodann nach Brüssel reisen, wohin ein großer Theil seines Gefolges bereits abgegangen ist.

* Die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft hat den Vorschlag gemacht, die natürlichen Christbäume durch künstliche zu ersetzen, da die bisherige Uebung die Waldkultur beeinträchtigt. In Wien sollen jährlich 10,000 junge Stämme Nadelholz in der Stärke von $\frac{3}{4}$ bis 2" Durchmesser zu Christbäumen verbraucht werden. Die Landwirtschaftsgesellschaft hat diesen Gegenstand bereits amtlich angeregt, und den Vorschlag gemacht, die Einfuhr solcher Christbäume in größere Städte zu unterlagen.

* Mit dem Postzuge der Nordbahn sind vorgestern 800 Mann der hiesigen Garnison, die in Folge der Armeereducirung beurlaubt wurden, in ihre Heimath nach Ungarn befördert worden.

* Zum Ergebnis der vor Kurzem von uns veröffentlichten Preisverleihung des Familienbuchs haben wir noch nachzutragen, daß jene drei Novellen, welche von den Preisrichtern neben den zwei gekrönten Preisnovellen besonders lobend hervorgehoben wurden, folgende Herren zu Autoren haben, nämlich: „Der Ruthengänger“ Herr Paul Wäpser in Wien, „Katiya“ Herr N. v. Perger in Wien, und „Die drei Eichen“ Herr Fr. Kenner in Meran. Der erfreuliche Erfolg der Preisauszeichnung hat die Direktion des österr. Lloyd in Triest bewogen, den genannten Verfassern nachträglich nebst dem Honorar einen außerordentlichen Preis von je 10 Dukaten in Gold überreichen zu lassen.

* Ein türkischer Kabinetsekretär ist heute direkt aus Konstantinopel kommend, über Berlin nach Paris ohne Aufenthalt durchgereist. Derselbe soll wichtige, die Frage des heiligen Grabes berührende Depeschen mit sich führen.

Deutschland.

** Aus Berlin wird der „N. N. Z.“ geschrieben, daß die preussische Regierung dem österr. Kabinet auf die Einladung zu einem Zollkongress nach Wien erwidert hat, daß Preußen an dieser Konferenz nicht theilnehmen könne, und sich erst dann auf Verhandlungen

einlassen werde, wenn die eigenen Zollvereinsangelegenheiten vollkommen geordnet seien.

** Die Eröffnung des sächsischen Landtags hat am 6. Dezember durch Se. Majestät den König stattgefunden. Die Thronrede spricht ihre Befriedigung über die finanziellen Verhältnisse des Landes, die einen namhaften Erlaß auf öffentlichen Abgaben erlaubten, so wie über die Wiedervereinigung der Regierungen im Bunde aus, äußert sich beruhigend über die Erhaltung des Zollvereins und hoffnungsvoll über die Schritte der österreichischen Regierung in Hinsicht einer weitem Zollvereinigung.

** In Gotha ist der Landtag am 1. d. M. eröffnet worden, und zwar mit der Vorlage des neuen Staatsgrundgesetzes. Die Regierung erklärte, daß sie es vorziehe, im Wege der Vereinbarung mit der Landesvertretung die neue Verfassung in's Leben zu rufen, sprach jedoch die Hoffnung aus, daß die Enbloc-Akklamation nach dem Beispiele Koburgs erfolgen werden.

** In der Berliner Handelswelt — schreibt die „N. P. Z.“ — macht sich der Rückschlag der Pariser Ereignisse in so weit bemerkbar, daß viele früher gemachte große Vorstellungen auf Rohmaterialien und Fabrikate einstweilen auf 4 oder 5 Wochen zurückgenommen worden sind.

** Die Vorschläge Oesterreichs zur Zoll- und Handelsvereinigung mit Deutschland sollen nach dem „N. C.“ zwei Perioden umfassen. Für die erste Periode, die sich auf einen Zeitraum von fünf Jahren erstrecken soll, beantragen sie einen deutsch-österreichischen Handelsvertrag, welcher ein Zollkartell, gegenseitige Zollbefreiungen und Zollbegünstigungen umfassen, gegenseitigen Einfluß auf den Tarif und die Zollgesetzgebung überhaupt festsetzen und Bürgschaften dafür aufstellen wird, daß die Zoll- und Handelsvereinigung seiner Zeit zu Stande komme. Ein Entwurf zu einem solchen Vertrage ist von dem österreichischen Handelsministerium bereits ausgearbeitet. Die zweite Periode ist für die Verwirklichung der Zoll- und Handelsvereinigung selbst angenommen. Gleiche Grundlage mit den Zollvereinsverträgen soll die Basis der deutsch-österreichischen Einigung bilden; Oesterreich wird sofort Anträge machen, in Bezug auf die Zollwährung und auf die Umlegung der Zolltarife. Das genannte Blatt berichtet ferner, daß bereits im Jahre 1833 vom Fürsten Metternich und im Jahre 1844 von diesem und Herrn von Kübel Pläne

zur deutsch-österreichischen Zollvereinigung entworfen wurden.

** In der hannoverschen zweiten Kammer wurde das gestern erwähnte Amendement zur Kondolenz- und Gratulationsadresse mit 40 gegen 31 Stimmen abgelehnt.

** Die anhalt-köthensche und anhalt-dessauische Regierung haben der Bundesversammlung offizielle Anzeige wegen Aufhebung der Verfassung in diesen Staaten gemacht.

** Die in Frankfurt wegen des an dem Fürsten Lichnowsky und General Auerwald begangenen Mord in Verhaft befindlichen drei Individuen (Nispel aus Bockenheim, Zobel aus Offenbach und der Schneidergeselle Sticker) haben den Senat in einer Bittschrift ersucht, sie nach dem bisherigen Kriminalverfahren abzuurtheilen zu lassen. Das Appellationsgericht hat denselben nun drei Verteidiger erwählt, und das Urtheil wird von diesem Gerichte erlassen werden.

** Die badischen Kammern sind auf den 12. Dezember einberufen; zum Präsidenten der ersten Kammer ist der Markgraf Wilhelm ernannt worden.

** In der Sitzung der Darmstädter Kammer wurde über den Antrag des Abgeordneten Reh, die Grundrechte betreffend, die motivirte Tagesordnung angenommen.

Schweiz.

** In der Sitzung des Bundesraths vom 4. Dez. ward H. Raf zum Bundespräsidenten; H. Schleg zum Bundeskanzler. Hr. Troy zum Präsidenten des Nationalraths gewählt.

** In Basel Land bereitet sich eine Agitation gegen das Judengesetz vor. Nach der Verfassung erhält ein Gesetz erst Rechtskraft, wenn 30 Tage verfloßen sind, ohne daß die absolute Majorität des Volkes ihr Veto, mit Gründen unterstützt, eingebracht hat. Man will nun sogenannte Vetogemeinden zu Stande bringen, um das Judengesetz nicht zur Gesetzkraft kommen zu lassen. Schwerlich wird indeß die Majorität für das Veto aufzubringen sein.

Frankreich.

Paris, 5. Dez. Seit gestern Abend ist es wieder ruhig. Heute Morgen sah man das ganze Theater der Insurrection, aufgerissenes Straßenpflaster, von Kugeln durchlöcherter Häuser, zerschmetterte Fensterscheiben und auf den

Fenilleton.

Davoust in Hamburg.

Eine Erzählung.
(Fortsetzung.)

So kämpfte denn die einst vom Luxus des Lebens umringte Madame Voll schwer mit allen Beschränkungen der bittersten Armuth und hinter den Drangsalen der Gegenwart zeigte eine unbestimmte Zukunft die Aussicht auf noch gräßlichere Schrecknisse, denn nur zu wahr ist es, daß zur Zeit der letzten Belagerung Hamburgs manche Derjenigen, die sich heimlich in der Stadt aufhielten, verhungert, erfroren oder auf dem Siechbett verendeten sind, da man von ihrem Dasein und ihrem Elende keine Kunde hatte.

Dst hielt die Polizei Nachsuchungen in den verödeten Wohnungen und häufig fanden sich in den verborgenen Winkeln todte Körper, die noch die Spuren des erlittenen, schrecklichen Looses trugen.

„Hast Du noch etwas von dem schwarzen Brote, was Du gestern für meine Schuße eintauschtest, mein Kind?“ fragte Madame Voll Julien, indem sie den Blick von dem engen Fenster abwandte, welches eine enge begrenzte Aussicht von der Bodenlammer aus, in der sich Beide befanden, auf den Hofraum bot, der die Vorderseite der Wohnung einschloß.

„Es ist noch eine mäßige Rinde da, die ich heute Morgen zurückgelegt habe,“ entgegnete Julie, indem sie die Thür eines grobgearbeiteten Schrankes öffnete und den kärglichen Inhalt musterte.

„Und wenn wir auch sie verzehrt haben werden?“ — fragte ihre Pflegemutter noch einmal, die ihre frühere patriarchalische Redeweise in den letzten Tagen vergessen und mit der gewöhnlicher Sterblichen vertauschte. Die immer etwas harten Züge der gekrönten Poetin waren durch die Ge-

müthsbewegungen und das leibliche Elend der letzten Zeit noch bedeutend spitziger und magerer geworden, so wie zugleich ihre sonst so gewählte, aus zarten Farben und Stoffen gebildete Toilette aus einem gänzlich abgeschabten Kleide bestand, dessen häufige Risse Julie durch zahllose Nadelstiche zu verbessern versucht hatte. Ein dunkles kleines Tuch war zum Schutz gegen die Kälte um den Reichthum der cendréfarbigen Flechten Anastasiens gebunden, denn jed anderweitige Zier des Hauptes hatte sie in der verlassenem Wohnung lassen müssen; ein größeres, dideres Tuch war außer den beschriebenen das einzige Kleidungsstück, das sich noch in Anastasiens Garderobe befand; für Anschaffung eines Brotes waren am gestrigen Tage die Schuhe der Dichterin hingegeben worden — hatte doch Dnoyphrus Grünsecht infimtmäßig bei der Vertreibung aus seinem früheren Asyl ein Paar Pantoffeln zu sich gesteckt, vermuthlich aus Furcht, daß die feierliche Situation des Morgenbisses von ihrer Würde verlieren möge, wenn er ihr gestieft bewohnen müsse. So hatte also Anastasia ihre eigenen Schuhe dahingeben können, daß sie und das Ideal ihrer Träume, wie sie in ihrem poetischen Aufschwunge häufig ihren Grünsecht genannt hatte, abwechselnd die genannte Fußbekleidung tragen konnten.

„Ich weiß nirgends Brot oder sonstige Lebensmittel mehr zu bekommen,“ entgegnete Julie, „denn Niemand hat mehr dergleichen zu verkaufen.“

Dnoyphrus Grünsecht, welcher der dritte Anwesende in der ärmlichen Zelle war und sich auf einen Stuhl unsern des Ofens, dem jedoch jede Spur von Wärme fehlte, befand, schüttelte mit seiner gewöhnlichen, grandiosen Würde das Haupt, die ihn selbst hier unter diesen, menschliche Erhabenheit beeinträchtigenden Umständen nicht verließ.

„Zwar ist es,“ hob er in gemessenem Tone an, „nicht angenehm, von der Gnade Anderer zu erbitten, was zum Leben nöthig ist, allein außergewöhnliche Umstände rechtfertigen eine außergewöhnliche Handlungsweise. Könntest Du,

gutes Kind, nicht heimlich in der Dunkelheit zu unsern Freunden gehen und sie um einige milde Gaben für uns bitten? Sage dabei, wir wollten ihnen diese Gütthaten überschwinglich vergelten, wenn Alles zur Ruhe und Ordnung hier zurückgekehrt ist.“

„Ach, dies ist schon längst von mir geschehen,“ rief Julie verzweiflungsvoll, „ich habe der milden Gaben manche schon von Freunden und Bekannten erhalten. Aber kaum wage ich es mehr, mich auf der Straße sehen zu lassen und durch mein Gehen und Kommen hier Verdacht zu erregen, und auch weiß ich Niemanden mehr, den ich ansprechen könnte, denn Alle haben mir gesagt, sie müßten die wenigen Lebensmittel noch behalten, die sie besäßen, da sonst auch der Mangel sich bei ihnen einstellen würde. Seitdem und die gute Rosaline keine Labung mehr bringen kann, scheint es, als ob auch der letzte Segen von uns gewichen ist.“

Herr Grünsecht wiegte noch einmal nachdenklich das Haupt hin und her, das unter den Drangsalen der Zeit das Unglück erlebt hatte, der Zierde des Puders entbehren zu müssen.

„Wer hätte es denken sollen,“ sprach er mit dem gewöhnlichen gemessenen Tone seiner Stimme, „daß dieses fremdländische Frauenzimmer so löbliche Intentionen für uns haben würde? Hat uns hier Speise und Trank zugeführt, so weit sie es irgend unter ihren Kleidern mit sich schleppen konnte — sogar Kleider und Wäsche hat sie für Zulchen gebracht und selbige fast gänzlich neu angethan — ich hätte auch gerne gesehen, wenn sie einen warmen Rock und einige Unausprechliche für mich hätte mit herbringen können. Selbst anlegen konnte sie wohl solche freilich nicht, wie sie es hin und wieder mit den uns zugeführten Damenkleidern that. Auch hat sie wohl nicht ihren früheren Verkehr mit allerlei Messieurs mehr, die ihr die Erlangung dieser Dinge leichter machen können, wie vor Zeiten, da sie noch in der Nähe Davoust's lebte.“

(Fortsetzung folgt.)

haben die charakteristischen Worte: „Armes donnés.“
Leider gibt es auch sehr viele Opfer zu beklagen, die durch
Neugierde oder Unvorsichtigkeit gefallen sind.

Die Häuser zwischen Montmartre und Sautier haben
am meisten gelitten. Es scheint, daß in einem gewissen Augenblicke,
sei es Zufall oder getroffene Verabredung, auf die Truppen zu gleicher
Zeit aus den Fenstern geschossen wurde. Die Soldaten antworteten
mit einer Hülsade und Kartätschenfeuer in der ganzen Richtung. Zum Unglück fügte
es sich, daß gerade in dem Augenblicke eine Menge Neugieriger
auf den Boulevards versammelt war, von denen Viele ihre Unklugheit
mit dem Leben büßen mußten. An der StraÙe Montmartre z. B. stand
eine Gruppe von zehn Personen, von denen neun tödtlich getroffen
niederstürzten und nur ein Einziger durch Zufall entkam. Und wie
viele solcher Fälle könnten nicht angeführt werden.

Hinter der Kirche Notre Dame de Lorette fand um halb 8 Uhr
Abends ein ScharmüÙel statt. Ein Mädchen eilt dort mit ihrer
Mutter nach Hause, die Decharge erdröhnt und sie fällt todt
nieder. Man ließ alle Leichen bis 9 Uhr Abends auf dem Plage
liegen, um durch deren Anblick einen heilsamen Schreck
beizubringen. 27 dieser Leichen wurden in ein leerstehendes
Verkaufsgewölbe geschafft, auf's Stroh gelegt und neben
an ein Licht angezündet; der Anblick war grausenregend
und bis heute 2 Uhr Mittags waren sie zu sehen; eine große
Menschenmenge war fortwährend dort versammelt. Ähnliches
geschah an manchen andern Orten. Unter diesen 27 Leichen
war auch nicht ein einziger Blousenmann, sondern alle waren
bürgerlich gekleidet. Die mit den Waffen in der Hand
ergrißenen Individuen werden dem verkündigten Kriegsge-
setze zufolge ohne Weiteres erschossen. Heute früh
Morgens wurden 39 Gefangene, je 5 nebeneinander,
zwischen zwei Reihen Soldaten nach der Ebene Grenelle
geführt und dort hängelt. Man gibt die Zahl der gestern
Gefallenen auf ungefähr 400 an, doch läßt sich darüber
bis jetzt noch gar nichts Bestimmtes sagen.

Die Barrikaden auf den Boulevards Saint Denis,
Saint Martin, du Temple und in der ganzen Gegend,
angefangen von der StraÙe Rambaleur bis an den Boulevard,
sind nicht stark vertheidigt gewesen, indem die Demokraten
nur wenig Waffen hatten und vielmehr die Truppen zu
ermüden als ihnen ernstlichen Widerstand entgegenzusetzen
beabsichtigte. Das Volk nahm überhaupt nur wenig Theil
an diesem Kampfe; Mitglieder der geheimen Gesellschaften
und einige socialistische Schriftsteller hatten sich
zumeist dabei betheiligelt.

Die Truppen haben im Verhältniß wenig gelitten,
doch sollen viele Offiziere gefallen sein. Es hat sich sogar
der Fall ereignet, daß zwei Abtheilungen Truppen auf einander
schossen und ihren Irrthum erst dann merkten, als schon
auf beiden Seiten mehrere Verwundete waren. Die Truppen
hätten übrigens, da die Barrikaden, wie gesagt, nur
schwach vertheidigt gewesen, gleich im Vorhinein den Bau
derselben verhindern können, aber sie wollten den Insurgenten
Gelegenheit geben, ihre Kräfte zu entwickeln, und sie
dann mit einem Hauptschlage vernichten. Der Präsident ist
um 2 Uhr Nachts in Begleitung eines zahlreichen General-
Stabes auf den Boulevards und den Quais erschienen,
und ist von den Truppen mit großem Enthusiasmus empfangen
worden. Diesen Morgen wollte er wieder ausreiten,
aber die Generale, die Minister und seine Umgebung
widerlegten sich mit aller Macht diesem Vorhaben. General
Magnan mußte die energische Vorstellung machen: Wenn
Sie eine Kugel trifft, was soll dann aus uns, die wir uns
Ihrer Sache opfern, werden?

Viele Exrepräsentanten sind wie man sagt auf das
Einschreiten des Pyramidenvereins wieder in Freiheit
gesetzt worden. Viele von den Exdeputirten befinden sich
noch in Mont-Balerien, und namentlich Lauriston, Dubinot,
Larossière, Piscatory, Duprat, Latradt, Bessé, Peau, Sue,
Nigab, Menaud und Fayolle. In den Gefängnissen Mazas
sind Remusat, Mettement, Birlo; in Ham: Changanier,
Leslo, Lamoricière, Baze, Royer, Cavaignac; in Vincennes:
Creton, Dahivil, Laborde, Dufougereau, Barthelmy,
Favreau u. s. w. Heute sollte der Kampf auf's Neue
beginnen, die Demokraten beabsichtigten die Gährung so
lange zu erhalten, bis die von ihnen erwarteten Zuzüge
von den Provinzen kommen, aber die energischen Maßregeln
der Regierung scheinen sie eingeschüchert zu haben,
und der Tag dürfte ruhig vorüber gehen. Die Stadt ist
auf allen strategischen Punkten sehr stark militärisch
besetzt; die Kavallerie stationirt auf den Boulevards
die Pistolen in Händen, eine Brigade mit Haubitzen
besetzt das linke Seineufer auf dem Plage St. Sulpice.
Die Faubourgs Saint Antoine, Saint Marceau und
das ganze linke Ufer ist ruhig. Der Kampf ist also
so gut wie beendet. Mit Ausnahme der elysäischen
Blätter dürfen keine andern Journale aus den
Provinzen nach Paris gebracht werden.

5. Dezember. Das „C. Bl. a. V.“ bringt folgende
nachträgliche Details: Man erzählt, daß während
des gestrigen Kampfes am Boulevard Poissonnière ein
Soldat auf seinen eigenen Kameraden geschossen habe,
und hierauf in einen Buchhändlerladen flüchtete. Die
Soldaten stürzten in den Laden, ergriffen den Flüchtling
und erschossen ihn auf der Stelle. Auch den Buchhändler
soll ein gleiches Loos getroffen haben; wenn dies
nicht eben wieder eine Uebertreibung ist, wie sie in
solchen Tagen, wie wir sie jetzt erleben, gang und gebe zu

sein pflegen. — Aus einem danebenstehenden Hause,
welches ein Kleidermagazin, „zum Propheten“ genannt,
enthält, schien ein Schuß gefallen zu sein. Die 19 jungen
Leute, welche in diesem Magazine beschäftigt sind,
würden wahrscheinlich ein trauriges Schicksal gefunden
haben, wenn nicht glücklichlicherweise noch zeitlich genug
den Soldaten begreiflich gemacht worden wäre, daß der
Schuß nicht von da gekommen sei. Ähnliches fiel auch
in einem Café am Boulevard des Italiens in der Nähe
der Chaussée d'Antin vor. Die Soldaten waren bereits
eingedrungen und die Anwesenden liefen die größte Gefahr,
als es dem bekannten Musikinstrumentenmacher
Abolpß Sar gelang, sie zu beruhigen und zu beweisen,
daß aus dem Café nicht geschossen worden sei. Ich
zähle diese Thatsachen nur, um den Charakter des
gestrigen Kampfes anzudeuten, der, wie ich glaube,
ungeachtet der neuen Versuche, Barrikaden zu errichten,
heute sein Ende gefunden haben dürfte.

Gestern wurde das Lokal des Staatsraths militärisch
besetzt. Man hatte im Elysée geglaubt, daß diese
Korporation mit aller Resignation das Dekret seiner
Auflösung hinnehmen werde. Dieses Zutrauen benützend,
begaben sich 30 Mitglieder des Staatsraths (der ganze
Stadtrath zählt 40 Mitglieder) Mittwoch Abends in
das gewöhnliche Versammlungslokal, hielten da in aller
Stille eine Sitzung, verfaßten eine Protestation, so wie
eine energische Erklärung, brachten alles zu Protokoll,
und zogen sich dann zurück. Vorher hatten sie die
Vorsicht gebraucht, in einer ganz unwichtigen Angelegenheit
einen Beschluß zu fassen, um die Thatsache festzustellen,
daß sie in offizieller Sitzung besammen waren. — Zum
Schlusse noch eine Anekdote, die auf die Verhaftung
des Duäktors der Nationalversammlung, Herrn Baze,
Verhaftung beauftragt war. Baze protestirte, der Oberst
unterbrach ihn aber und sagte: „Kein Wort mehr;
wir haben genug Generale, die Advokaten spielen,
und Advokaten, die Generale spielen.“

Die Angabe des „Constitutionnel“, daß Berryer
noch am Tage vor dem Staatsstreich dem Präsidenten
Anträge gemacht habe, ist unwahr. Unter den Reprä-
sentanten, welche Louis Napoleon ihre Zustimmung
gaben, befindet sich auch Montalembert. Ueberhaupt ist
die clericale Partei, und vor Allem deren Organ,
„l'Univers“ ganz für Louis Napoleon Bonaparte. — Der
„Constitutionnel“ berichtet, daß der Sieg über die
Insurgenten einige nicht unbedeutende Opfer gekostet habe.
So ist der Oberst des 72. Linien-Regiments, Duillicor
verwundet worden, der Oberstleutnant desselben
Regiments, Lobeau, wurde getödtet. — Vor der
Buchdruckerei der „Patrie“ (Organ L. Napoleons)
bildeten sich gestern drohende Gruppen, welche
die Buchdruckerei demoliren wollten. Herbeigerufene
Truppen zerstreuten die Menge mittelst eines
Bajonettangriffs. Zugleich wurden mehrere
Verhaftungen vorgenommen. — Der „Constitutionnel“
bezeichnet die Nachricht, daß die Regierung
Hand an die Bank gelegt und bereits 25 Mill.
aus ihr genommen habe, als eine „abscheuliche
Verleumdung.“ Wahr sei bloß, daß die Regierung
in Kraft eines früheren mit der Bank abgeschlossenen
Anlehen-Vertrags noch 25 Millionen disponibel
habe, und der Bank angezeigt, daß sie dieselben
gegenwärtig benützen wolle.

Paris, 8. Dez. Abends. Eine Proklamation
des Präsidenten ist erschienen, welche Vertrauen
in die Zukunft ausdrückt, sonst aber nichts
Bemerkenswerthes enthält. Mehrere
Departements sind in Belagerungs-
zustand erklärt worden.
Rente steigend: 5pCt. 89 Fr. 55 Ct. 3pCt. 58 Fr. 50 Ct.

Antiens, 4. Dez. Der „Memorial“ berichtet,
daß der „Courrier de la Somme“ heute
suspendirt wurde. Der Präfekt des
Somme-Departements, Herr Leon
Masson, hat seine Dimission an
den Minister des Innern
eingeschickt.

Privatnachrichten aus Paris melden, der
„L. Z. C.“ zufolge, daß bei dem
diplomatischen Diner, welches der
Minister der auswärtigen Angelegenheiten
Hr. Turgot gab, der amerikanische
Gesandte, ungeachtet der an ihn
ergangenen Einladung sich nicht
eingefunden hatte, was ziemlich
auffällig bemerkt wurde.

Großbritannien.

London, 5. Dez. Gestern sah man
endlose Reihen von Cabs und
Omnibusse nach der jedesmaligen
Ankunft des Bahnzuges von Dover
die Südooststation verlassen;
gegen 5000 Engländer kamen an,
welche Paris in größter Eile
verlassen hatten.

Der Earl of Derby (Lord Stanley),
welcher einen großen Theil der
von seinem Vater geerbten,
werthvollen Menagerie der
zoologischen Gesellschaft zum
Geschenk anbot, hat nun
eingewilligt, die Thiere so
lange auf eigene Kosten zu
erhalten, bis die erforderlichen
Räumlichkeiten für dieselbe
hergestellt sein werden. Die
zoologische Gesellschaft hat
übrigens in diesem Jahre
höchst brillante Geschäfte
gemacht. Die Menagerie war
— bis zum gestrigen Datum —
von 659,000 Personen besucht
worden.

Lord John Russell und Sir
George Grey em-

pfingen gestern eine Deputation
der Schulreform-Association
von Manchester und Salford.
Sie legte den beiden Ministern
ihren Plan vor, vermittelst einer
besondern Steuer dem Schulwesen
unter die Arme zu greifen. Der
Plan ist klar und praktisch, nur
entsteht wegen der gleichen
Besterung der verschiedenen
Konfessionen und wegen des
Religionsunterrichtes einiger
Zweifel, der namentlich von
Seiten der Katholiken angeregt
worden ist. Die Schulangelegenheit
wird jedenfalls im Parlamente
zur Debatte kommen.

„Daily News“ bringt heute die
Nachricht, daß ihr Wiener
Korrespondent, nachdem er aus
Wien ausgewiesen worden, und
auch in Sachen unter polizeiliche
Aufsicht gestellt worden war,
nun auch bei seiner Ankunft in
Berlin verhaftet und sofort nach
Hamburg gebracht worden sei.
„Daily News“ ärgert sich offenbar
am meisten darüber, daß sein
Sendling nicht einmal in
Preußen festen Fuß fassen konnte,
dem Staate, welcher bisher
bekanntlich von „Daily News“
gegen „Times“ und andere
englische Blätter mit großer
Konsequenz vertheidigt wurde.

Ueber die politischen Prozesse
in Neapel bringt „Morning
Chronicle“ heute den Anfang
einer Reihe von Korrespondenzen,
welche angeblich aus der
„allerverläßlichsten Quelle“
stammen. Diese Enthüllungen
scheinen geeignet, noch viel
größeres Aufsehen zu machen,
als die Gladstone'schen Briefe
in Europa erregt haben. Sie
rühren, wie zu verstehen
gegeben wird, von einem
hochgestellten Freunde
Hrn. Gladstone's her.

Auch die Anti-State-Church-
Association (Verein gegen die
Staatskirche) hat ihre Bewegung
begonnen und seit sechs
Wochen in verschiedenen
Theilen Englands gegen 20
Meetings gehalten; die
Führer behaupten, daß der
Verein dadurch eine Legion
Anhänger gewonnen hat.

Kardinal Wiseman legte am
2. Dez. den Grundstein zu einer
neuen katholischen Kirche in
Bayswater (London). Die
Fonds zum Neubau sind durch
Sufscription zusammengebracht
worden, und haben zwei
kürzlich verstorbenen
Schwestern zu diesem Zwecke
6000 Pf. testamentarisch
vermacht. Von den
Parlamentsmitgliedern war
Hr. Howard bei der feierlichen
Ceremonie anwesend.

Spanien.

Madrid, 30. Nov. Die Thätigkeit
der Cortes ist so lau, daß zwei
Tage hinter einander keine
Sitzungen stattgefunden haben,
weil gegen 2 Uhr Nachmittags
noch nicht so viele Deputirte
besammen waren, wie das
Gesetz vorschreibt, und der
Präsident, des Harens müde,
die Sitzung aufhob. Eine
größere Theilnahmlosigkeit an
den politischen Ereignissen hat
noch nie in Spanien geherrscht,
selbst zur Zeit des despotischen
Ferdinand VII. nicht. Die
besorgende Niederkunft der
Königin nimmt alle Theilnahme
für sich in Anspruch. — Der
Kriegsminister hat sich von der
dazu bestellten Kommission
sein Budget für 1852 genehmigen
lassen. Der ungeschätzte
Kostenanschlag für die
Erhaltung des Heeres beläuft
sich auf 282 Millionen Realen.
— Die von dem Cortes zur
Berathung eines Preßgesetzes
aus ihrer Mitte niedergesetzte
Kommission hat ihre Arbeit
vollendet, und lauten die
vorzüglichsten Punkte, wie folgt:
„Keine Zeitschrift darf
künftighin unterdrückt werden,
es sei denn, wenn sie staats-
gefährliche Grundsätze zu
verbreiten sucht oder die
Religion und Personen des
königl. Hauses angreift. Geld-
und Gefängnisstrafen sollen
ferner nicht stattfinden. Wird
eine Zeitschrift mit Beschlag
belegt, so muß binnen 48
Stunden das Urtheil erfolgen;
der Verleger aber hat den
ihm durch Beschlagnahme
entstandenen Schaden allein
zu tragen.“ Die Herren
Auriales und Pacheco waren
gegen die letzte Verfügung,
sie wurden aber überstimmt,
und man darf dieses neue
Preßgesetz als bereits
eingeführt betrachten.

Die Sitzung der Deputirtenkammer
vom 27. Nov. war äußerst
stürmisch, der progressivste
General Prein hatte den Antrag
auf Aufhebung des Belagerungs-
zustand in Katalonien gestellt,
und dabei die konservativen
Prinzipien so heftig angegriffen,
daß zu wiederholten Malen ein
heftiger Tumult entstand, und
die Abgeordneten schließlich
ohne einen Beschluß zu fassen,
auseinander gingen. — Dieselben
Szenen ereigneten sich
Tags darauf bei Berathung
eines Antrages in Betreff
der Unversetzlichkeit der
Volksvertreter.

Portugal.

Lissabon, 29. Nov. Das
Ergebnis der Wahlen ist
denn doch (im Widerspruch
mit bisherigen Darstellungen
und Erwartungen), daß einer
von den Brüdern Cabral
und außerdem ziemlich viele
Cabralisten in die Cortes
kommen. Ein Theil der
Progressisten hat eine
Wesalliance mit den
entgegengesetzten Ultras,
den Cabralisten geschlossen,
sonst wäre obiges Ergebnis
unmöglich gewesen. Es ist
jedoch alle Aussicht vorhanden,
daß die Vereinigung der
gemäßigten Progressisten
mit den Ministeriellen der
Regierung eine sichere
Majorität gegen die von
der äußersten Rechten
und Linken verschaffen
wird.

Städtischer Telegraph.

Schluss Course der Wiener Börse vom 10. Dez. nach telegraphischem Berichte:

Table with 2 columns: Item (e.g., 5% Metalliq., 4 1/2 prCent., Jose v. J. 1834) and Price/Value (e.g., 92 1/8, 81 1/2, 1507 1/2).

Das „Magyar Hirlap“ bringt heute in einer Extrabeilage folgende telegraphische Meldung aus Paris vom 8. Dezember: Nach amtlicher Bekanntmachung sind 2758 Civil- und 8 (?) Militärpersonen im Kampfe gefallen.

9. Dezember. Der Moniteur bringt eine Verordnung, dergemäß — da die bestehenden Gesetze zur Unterdrückung anarchischer Bestrebungen und der Verfolgung der Wähler nicht hinreichen — alle Mitglieder von geheimen Gesellschaften, so wie jeglicher Anführer auf 5 oder 10 Jahre nach Cayenne deportirt werden können.

Die heute eingetroffenen Blätter bringen Folgendes:

Brüssel, 7. Dez., Abends 9 Uhr 7 Min. Nach hier eingetroffenen Berichten ist die Ruhe in Paris nicht gestört worden.

Paris, 7. Dez., 6 Uhr 4 Min. Abends. Die von den Truppen gegen die Insurgenten gelieferten Kämpfe sollen als Dienst im Felde angerechnet werden.

Paris, 6. Dez. Der Präsident richtete ein Schreiben an den Kriegsminister, mit welchem angeordnet wird, die Stimmregister nach ihrem Gebrauch zu verbrennen.

Eine Proclamation des Ministers des Innern versichert die Bevölkerung, daß der Präsident in der Absicht, die öffentliche Meinung zu würdigen, vollkommene Freiheit und Unabhängigkeit der Abstimmung wünscht.

Der „Constitutionnel“ belobt die Haltung der Armee, und sieht in ihrem Siege nichts, als die Bekämpfung der Demagogie.

Man behauptet, daß hervorragende Glieder der Mittelklasse sich unter die Aufständischen mengten, um sie zum Aufgeben des Kampfes zu bewegen.

Auch Graf Peyronnet, Legitimist, wurde auf offener Straße verhaftet.

Die Circulation ist mit Ausnahme jener Stadttheile hergestellt, welche das Militär aus strategischen Rücksichten befestigt hat.

Das Dekret, welches die geheime Abstimmung einführt, hat sehr guten Eindruck gemacht.

Heute Morgens fand das Begräbniß des Repräsentanten Baude statt. Man wollte diese Gelegenheit benutzen, um das Volk aufzuregen.

Auch der Repräsentant Graf Beugnot protestirte gegen seine Aufnahme in die Berathungskommission.

Der Minister der Auswärtigen erhielt eine bedeutende Zahl Depeschen von den auswärtigen Agenten, welchen zufolge das Vorgehen des Präsidenten überall günstig beurtheilt wurde.

Die Pflasterer sind bereits wieder beschäftigt das stellenweise aufgerissene Pflaster herzustellen.

Bereits wird viel von den Chancen gesprochen, welche die Absicht des Präsidenten, am 20 eine imposante Majorität sprechen zu machen, für oder gegen sich hat.

Madier ist seinen Wunden nicht erlegen, er ist vielmehr bereits außer Gefahr.

Mr. Dupin hat in seiner Eigenschaft als Generalprocurator seine Entlassung nicht eingereicht.

Es heißt, daß bei Thiers und Royer Beweise eines Komplottes gefunden wurden.

Nach einer telegraph. Depesche der „N. Preuß. Z.“ haben die Legitimisten beschlossen, zur Zeit ihren Widerstand gegen den Präsidenten aufzugeben.

Der Kassationshof, der Appellhof, wie die Zuchtpolizeigerichte halten wieder Sitzungen.

Das „Konst. Blatt a. B.“ von gestern bringt folgende Depesche: Mehr als 30 der für die neue Konstitution ernannten Mitglieder sollen ihre Demission gegeben haben.

Heute kommt die Oper: „Die Ballnacht“ im Nationaltheater zur Aufführung.

Nach dem „Magyar Hirlap“ hat Hr. G. Birnbaum eine — in monatlichen Raten zu entrichtende — Summe von 400 fl. C. M. dem Pensionsfonde des Nationaltheaters gespendet.

Die k. k. Landesbaudirektion wird in das zweite Stockwerk des gräflichen Hauses in Ofen übersiedeln.

Herr Jancsy, der Oberregisseur des Nationaltheaters, macht eine Rundreise, um mehrere der besseren Mitglieder an Provinzbühnen für das Nationalinstitut zu gewinnen.

Auf dem jüngst verfloffenen Viehmarkt in Debreczin hat ein Bauer, der 2 Stück Hornvieh verkaufte, über 150 Stück falsche 10 fr. Münzstücke von dem Käufer erhalten.

Bei St. Endre ist gegen Ende voriger Woche ein Dunaföldvárer Schiffsjäger-Eigenthümer von einem Schiffe in die Donau gestürzt, und fand in den Fluthen den Tod.

Gestern wurde an der Kettenbrücke ein Knabe durch einen Herrschaftswagen überfahren, aber zum Glück nicht bedeutend verletzt.

Gestern hat ein Fuhrmann 5 mit Bitriol-Krügen gefüllte Kisten geföhrt; auf dem Josephsplatze zersprang in zwei der Kisten überall ein Krug.

Der am 19. v. Monates aus dem hiesigen Arbeitshause entwichene berüchtigte Gauner J. H. wurde vorgestern Nachts von der thätigen Polizeibehörde wieder aufgegriffen und in Gewahrsam gebracht.

Wenn der gute Wille nicht fehlt, so soll nächstens in Pest eine große Kaserne zur Unterbringung der durchmarschirenden Militärmannschaft erbaut werden.

Die Kosten sind auf 300,000 fl. C. M. veranschlagt, die, um die Hausbesitzer nicht zu sehr zu belasten, binnen 6 Jahren gezahlt werden könnten.

Im jüngst verfloffenen Monate November waren im hiesigen Bürgerhospital „zum heil. Rochus“ 867 Kranke in Behandlung; wovon 308 geheilt, 27 gebessert entlassen wurden.

Im jüngst verfloffenen Monate November waren im hiesigen Bürgerhospital „zum heil. Rochus“ 867 Kranke in Behandlung; wovon 308 geheilt, 27 gebessert entlassen wurden.

M. G. Saphir befindet sich nach überstandener Last wieder auf freiem Fuße.

Im Kasbacher Bezirke erregt folgender Vorfall nicht geringes Aufsehen. Es kam nämlich am 24. Nov. ein Unbekannter nach dem im genannten Orte Stropfo und gab einem Bauer und zwei Weibern Branntwein zu trinken.

Die Schuldenlast der Stadt Preßburg betrug am 1. Nov. 1851 680,299 fl. 27 kr.

Der Landwirtschaftsverein zu Steinamanger

hat nach jahrelanger Pause endlich wieder vor einigen Wochen eine Versammlung abgehalten.

Vor einigen Tagen wurde ein Räuber in Groß-Ranischa durch den Strang hingerichtet.

Das Finanzministerium hat mit Rücksicht, daß der Herarial-Tabakverschleiß für Ungarn und einigen Sorten geringere Tarifspreise hat, angeordnet, daß Tabak aus einem Gebietsheile, in welchem derselbe um einen geringern als den allgemeinen Verschleißpreis verkauft wird, in einen anderen Gebietsheile der Monarchie, wo für diesen Tabak ein höherer Verkaufspreis besteht, weder übertragen noch versendet werden darf.

Local-Begleiter.

Nemzeti színház. Bérelt Post, csütörtökön, (december 11-én, 1851: szünet. Uj szereposztással és rendezéssel:

Bál-éj.

Nagy opera 5 felvonásban, irta Scribe, fordította Szerdahelyi, Zenéjét szerzette Auber. — A tánczokat rendezte Campilli. — A harmadik felvonási téli diszitményt festette Montini.

Személyek:

Table listing names and roles: Claf herczeg, Reiterholm, Amalia, Ripping, Dehorn, Egy udvari, Arnfeld, Kaulbart, Oskar, Adverson, Christian, Rozlin, Sergei festő, Tánczművész, Egy szolgáló, Udvariak, Küldöttek, Örtisztek, Testőrök, Hajóslegények, Nép.

Az 5-dik felvonási bál részletei:

1. „Nagy álarozos körjárat.“ — 2. „China harang-táncz.“ a tánczkar által. — 3. „Mazur.“ Merjék Mari által. — 4. „Taran-tella.“ nápolyi néptáncz, Kurz A. és Campilli által. — 5. „Kozák táncz.“ Hesz Josepha és Klasz Alfons által. — 6. „Nagy galoppade.“ az öszves ének- és tánczkar által. Kezdeté 7 órakor, vége 10-edfélkor.

Pester deutsches Interims-Theater.

26. Vorstellung im Abonnement. Donnerstag, den 11. Dezember 1851.

Verrechnet.

Original-Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Friedrich Kaiser. Musik von Capellmeister Binder.

Personen:

Table listing names and roles: Emilie, Eugen, Heinrich, Marie-Regiments, Frau Margareth, Louis, Birkmann, Gisse, Rosa, Norbert, Mischler, Dr. Schlepfer, Dr. Ehemann, Martin, Kaspar, Michel, Frau Julius, Kleine Clas, Oberster eines Kavallerie-Regiments, Witte, Frau Matte, Herr Urban, Hr. Gaede, Frau Dens, Fräul. Otto, Hr. Meinhardt, Hr. Mann, Hr. Schütz, Hr. Sava, Hr. Schönau, Hr. Schleicher, Hr. Bonn, Bauernburschen, Bauernmädchen, Jäger, Mühlburschen.

K. Stadt-Theater in Ofen.

3. Abonem. Donnerstag, den 10. Dez. 1851. 8. Vorstellung.

Der Hauptmann von der Schaarwache.

Lustspiel in 2 Akten nach dem Französischen.

Vorher:

3 Versprech'n hinterm Herd.

Szene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgefangen von Alex. Baumann.

Anfang 7, Ende 9 Uhr.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „Graberzog Stephan.“ Die Herren: Baron v. Klein, Gutsbesitzer sammt Gattin von Wien. — Kunzovitsch, k. k. Rittmeister von Wien. — Baron Schröder, k. k. Lieutenant. — Baron Wolf v. Schröder, k. k. f. Lieutenant aus

haben die charakteristischen Worte: „Armes donnés.“ Leider gibt es auch sehr viele Opfer zu beklagen, die durch Neugierde oder Unvorsichtigkeit gefallen sind.

Die Häuser zwischen Montmartre und Sautier haben am meisten gelitten. Es scheint, daß in einem gewissen Augenblicke, sei es Zufall oder getroffene Verabredung, auf die Truppen zu gleicher Zeit aus den Fenstern geschossen wurde. Die Soldaten antworteten mit einer Hülsade und Kartätschenfeuer in der ganzen Richtung. Zum Unglück fügte es sich, daß gerade in dem Augenblicke eine Menge Neugieriger auf den Boulevards versammelt war, von denen Viele ihre Unklugheit mit dem Leben büßen mußten. An der Straße Montmartre z. B. stand eine Gruppe von zehn Personen, von denen neun tödtlich getroffen niederstürzten und nur ein Einziger durch Zufall entkam. Und wie viel solcher Fälle könnten nicht angeführt werden.

Hinter der Kirche Notre Dame de Lorette fand um halb 8 Uhr Abends ein Scharmügel statt. Ein Mädchen eilt dort mit ihrer Mutter nach Hause, die Decharge erdröhnt und sie fällt todt nieder. Man ließ alle Leichen bis 9 Uhr Abends auf dem Plage liegen, um durch deren Anblick einen heilsamen Schreck beizubringen. 27 dieser Leichen wurden in ein leerstehendes Verkaufsgewölbe geschafft, auf's Stroh gelegt und neben an ein Licht angezündet; der Anblick war graufenerregend und bis heute 2 Uhr Mittags waren sie zu sehen; eine große Menschenmenge war fortwährend dort versammelt. Ähnliches geschah an manchen andern Orten. Unter diesen 27 Leichen war auch nicht ein einziger Blousenmann, sondern alle waren bürgerlich gekleidet. Die mit den Waffen in der Hand ergriffenen Individuen werden dem verkündigten Kriegesgesetze zufolge ohne Weiters erschossen. Heute früh Morgens wurden 39 Gefangene, je 5 nebeneinander, zwischen zwei Reihen Soldaten nach der Ebene Grenelle geführt und dort hingerichtet. Man gibt die Zahl der gestern Gefallenen auf ungefähr 400 an, doch läßt sich darüber bis jetzt noch gar nichts Bestimmtes sagen.

Die Barrikaden auf den Boulevards Saint Denis, Saint Martin, du Temple und in der ganzen Gegend, angefangen von der Straße Ramballeur bis an den Boulevard, sind nicht stark vertheidigt gewesen, indem die Demokraten nur wenig Waffen hatten und vielmehr die Truppen zu ermüden als ihnen ernstlichen Widerstand entgegenzusetzen beabsichtigte. Das Volk nahm überhaupt nur wenig Theil an diesem Kampfe; Mitglieder der geheimen Gesellschaften und einige socialistische Schriftsteller hatten sich zum Theil dabei betheiligigt.

Die Truppen haben im Verhältniß wenig gelitten, doch sollen viele Offiziere gefallen sein. Es hat sich sogar der Fall ereignet, daß zwei Abtheilungen Truppen auf einander schossen und ihren Irrthum erst dann merkten, als schon auf beiden Seiten mehrere Verwundete waren. Die Truppen hätten übrigens, da die Barrikaden, wie gesagt, nur schwach vertheidigt gewesen, gleich im Vorhinein den Bau derselben verhindern können, aber sie wollten den Insupergelegenheit geben, ihre Kräfte zu entwickeln, und sie dann mit einem Hauptschlage vernichten. Der Präsident ist um 2 Uhr Nachts in Begleitung eines zahlreichen Generalstabes auf den Boulevards und den Quais erschienen, und ist von den Truppen mit großem Enthusiasmus empfangen worden. Diesen Morgen wollte er wieder ausreiten, aber die Generale, die Minister und seine Umgebung widersetzten sich mit aller Macht diesem Vorhaben. General Magnan mußte die energische Vorstellung machen: Wenn Sie eine Kugel trifft, was soll dann aus uns, die wir uns Ihrer Sache opfern, werden?

Viele Exrepräsentanten sind wie man sagt auf das Einschreiten des Pyramidenvereins wieder in Freiheit gesetzt worden. Viele von den Exdeputirten befinden sich noch in Mont-Valerien, und namentlich Lauriston, Dubinot, Larosière, Piscatory, Duprat, Latratt, Basse, Peau, Sue, Rigab, Renaud und Fayolle. In den Gefängnissen Mazas sind Remusat, Nettelement, Birlo; in Ham: Changarnier, Leslo, Lamoricière, Baze, Royer, Cavaignac; in Vincennes: Creton, Dahivil, Laborde, Dufougereau, Barthelmy, Favreau u. s. w. Heute sollte der Kampf auf's Neue beginnen, die Demokraten beabsichtigten die Währung so lange zu erhalten, bis die von ihnen erwarteten Zusätze von den Provinzen kommen, aber die energischen Maßregeln der Regierung scheinen sie eingeschüchtert zu haben, und der Tag dürfte ruhig vorüber gehen. Die Stadt ist auf allen strategischen Punkten sehr stark militärisch besetzt; die Kavallerie stationirt auf den Boulevards die Pistolen in Händen, eine Brigade mit Haubizen beschützt das linke Seineufer auf dem Plage St. Sulpice. Die Faubourgs Saint Antoine, Saint Marceau und das ganze linke Ufer ist ruhig. Der Kampf ist also so gut wie beendet. Mit Ausnahme der elysäischen Blätter dürfen keine andern Journale aus den Provinzen nach Paris gebracht werden.

5. Dezember. Das „C. Bl. a. B.“ bringt folgende nachträgliche Details: Man erzählt, daß während des gestrigen Kampfes am Boulevard Poissonière ein Soldat auf seinen eigenen Kameraden geschossen habe, und hierauf in einen Buchhändlerladen flüchtete. Die Soldaten stürzten in den Laden, ergriffen den Flüchtling und erschossen ihn auf der Stelle. Auch den Buchhändler soll ein gleiches Loos getroffen haben; wenn dies nicht eben wieder eine Uebertreibung ist, wie sie in solchen Tagen, wie wir sie jetzt erleben, gang und gebe zu

sein pflegen. — Aus einem danebenstehenden Hause, welches ein Kleidermagazin, „zum Propheeten“ genannt, enthält, schien ein Schuß gefallen zu sein. Die 19 jungen Leute, welche in diesem Magazine beschäftigt sind, würden wahrscheinlich ein trauriges Schicksal gefunden haben, wenn nicht glücklicherweise noch zeitlich genug den Soldaten begreiflich gemacht worden wäre, daß der Schuß nicht von da gekommen sei. Ähnliches fiel auch in einem Café am Boulevard des Italiens in der Nähe der Chauffée d'Antin vor. Die Soldaten waren bereits eingedrungen und die Anwesenden liefen die größte Gefahr, als es dem bekannten Musikinstrumentenmacher Adolph Sar gelang, sie zu beruhigen und zu beweisen, daß aus dem Café nicht geschossen worden sei. Ich erzähle diese Thatsachen nur, um den Charakter des gestrigen Kampfes anzudeuten, der, wie ich glaube, ungeachtet der neuen Versuche, Barrikaden zu errichten, heute sein Ende gefunden haben dürfte.

Gestern wurde das Lokal des Staatsraths militärisch besetzt. Man hatte in Elysee geglaubt, daß diese Korporation mit aller Resignation das Dekret seiner Auflösung hinnehmen werde. Dieses Zutrauen benützend, begaben sich 30 Mitglieder des Staatsraths (der ganze Stadtrath zählt 40 Mitglieder) Mittwoch Abends in das gewöhnliche Versammlungslokal, hielten da in aller Stille eine Sitzung, verfaßten eine Protestation, so wie eine energische Erklärung, brachten alles zu Protokoll, und zogen sich dann zurück. Vorher hatten sie die Vorsicht gebraucht, in einer ganz unwichtigen Angelegenheit einen Beschluß zu fassen, um die Thatsache festzustellen, daß sie in offizieller Sitzung beisammen waren. — Zum Schluß noch eine Anekdote, die auf die Verhaftung des Duastors der Nationalversammlung, Herrn Baze, Bezug hat. Es war Oberst Lespinasse, der mit dieser Verhaftung beauftragt war. Baze protestirte, der Oberst unterbrach ihn aber und sagte: „Kein Wort mehr; wir haben genug Generale, die Advokaten spielen, und Advokaten, die Generale spielen.“

Die Angabe des „Constitutionnel“, daß Berryer noch am Tage vor dem Staatsstreich dem Präsidenten Anträge gemacht habe, ist unwahr. Unter den Repräsentanten, welche Louis Napoleon ihre Zustimmung geben, befindet sich auch Montalembert. Ueberhaupt ist die clericale Partei, und vor Allem deren Organ, „l'Univers“ ganz für Louis Napoleon Bonaparte. — Der „Constitutionnel“ berichtet, daß der Sieg über die Insurgenten einige nicht unbedeutende Opfer gekostet habe. So ist der Oberst des 72. Linien-Regiments, Duillicor verwundet worden, der Oberstlieutenant desselben Regiments, Lobeau, wurde getödtet. — Vor der Buchdruckerei der „Patrie“ (Organ L. Napoleons) bildeten sich gestern drohende Gruppen, welche die Buchdruckerei demoliren wollten. Herbeigerufene Truppen zerstreuten die Menge mittelst eines Bajonettangriffs. Zugleich wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. — Der „Constitutionnel“ bezeichnet die Nachricht, daß die Regierung Hand an die Bank gelegt und bereits 25 Mill. aus ihr genommen habe, als eine „abscheuliche Verleumdung.“ Wahr sei bloß, daß die Regierung in Kraft eines früheren mit der Bank abgeschlossenen Anlehen-Vertrags noch 25 Millionen disponibel habe, und der Bank angezeigt, daß sie dieselben gegenwärtig benützen wolle.

Paris, 8. Dez. Abends. Eine Proklamation des Präsidenten ist erschienen, welche Vertrauen in die Zukunft ausspricht, sonst aber nichts Bemerkenswerthes enthält. Mehrere Departements sind in Belagerungszustand erklärt worden.

Rente steigend: 5pCt. 89 Fr. 55 Ct. 3pCt. 58 Fr. 50 Ct.

Amiens, 4. Dez. Der „Memorial“ berichtet, daß der „Courrier de la Somme“ heute suspendirt wurde. Der Präfekt des Somme-Departements, Herr Leon Masson, hat seine Dimission an den Minister des Innern eingeschickt.

Privatnachrichten aus Paris melden, der „L. Z. C.“ zufolge, daß bei dem diplomatischen Diner, welches der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Hr. Turgot gab, der amerikanische Gesandte, ungeachtet der an ihn ergangenen Einladung sich nicht eingefunden hatte, was ziemlich auffällig bemerkt wurde.

Großbritannien.

London, 5. Dez. Gestern sah man endlose Reihen von Cabs und Omnibusse nach der jedesmaligen Ankunft des Bahnzuges von Dover die Südoftstation verlassen; gegen 5000 Engländer kamen an, welche Paris in größter Eile verlassen hatten.

Der Earl of Derby (Lord Stanley), welcher einen großen Theil der von seinem Vater geerbten, werthvollen Menagerie der zoologischen Gesellschaft zum Geschenk anbot, hat nun eingewilligt, die Thiere so lange auf eigene Kosten zu erhalten, bis die erforderlichen Räumlichkeiten für dieselbe hergestellt sein werden. Die zoologische Gesellschaft hat übrigens in diesem Jahre höchst brillante Geschäfte gemacht. Die Menagerie war — bis zum gestrigen Datum — von 659,000 Personen besucht worden.

Lord John Russell und Sir George Grey em-

pfingen gestern eine Deputation der Schulreform-Association von Manchester und Salford. Sie legte den beiden Ministern ihren Plan vor, vermittelt einer besondern Steuer dem Schulwesen unter die Arme zu greifen. Der Plan ist klar und praktisch, nur enthielt wegen der gleichen Besteuerung der verschiedenen Konfessionen und wegen des Religionsunterrichtes einiger Zweifel, der namentlich von Seiten der Katholiken angeregt worden ist. Die Schulangelegenheit wird jedenfalls im Parlamente zur Debatte kommen.

„Daily News“ bringt heute die Nachricht, daß ihr Wiener Korrespondent, nachdem er aus Wien aus- gewiesen worden, und auch in Sachsen unter polizeiliche Aufsicht gestellt worden war, nun auch bei seiner Ankunft in Berlin verhaftet und sofort nach Hamburg gebracht worden sei. „Daily News“ ärgert sich offenbar am meisten darüber, daß sein Sendling nicht einmal in Preußen festen Fuß fassen konnte, dem Staate, welcher bisher bekanntlich von „Daily News“ gegen „Times“ und andere englische Blätter mit großer Konsequenz vertheidigt wurde.

Ueber die politischen Prozesse in Neapel bringt „Morning Chronicle“ heute den Anfang einer Reihe von Korrespondenzen, welche angeblich aus der „aller- verlässlichsten Quelle“ stammen. Diese Enthüllungen scheinen geeignet, noch viel größeres Aufsehen zu machen, als die Gladstone'schen Briefe in Europa erregt haben. Sie rühren, wie zu verstehen gegeben wird, von einem hochgestellten Freunde Hrn. Gladstone's her.

Auch die Anti-State-Church-Association (Verein gegen die Staatskirche) hat ihre Bewegung begonnen und seit sechs Wochen in verschiedenen Theilen Englands gegen 20 Meetings gehalten; die Führer behaupten, daß der Verein dadurch eine Legion Anhänger gewonnen hat.

Kardinal Wiseman legte am 2. Dez. den Grundstein zu einer neuen katholischen Kirche in Baywater (London). Die Fonds zum Neubau sind durch Subskription zusammengebracht worden, und haben zwei kürzlich verstorbene Schwestern zu diesem Zwecke 6000 Pf. St. testamentarisch vermacht. Von den Parlamentsmitgliedern war Hr. Howard bei der feierlichen Ceremonie anwesend.

Spanien.

Madrid, 30. Nov. Die Thätigkeit der Cortes ist so lau, daß zwei Tage hinter einander keine Sitzungen stattgefunden haben, weil gegen 2 Uhr Nachmittags noch nicht so viele Deputirte beisammen waren, wie das Gesetz vorschreibt, und der Präsident, des Harrens müde, die Sitzung aufhob. Eine größere Theilnahmlosigkeit an den politischen Ereignissen hat noch nie in Spanien geherrscht, selbst zur Zeit des despotischen Ferdinand VII. nicht. Die bevorstehende Niederkunft der Königin nimmt alle Theilnahme für sich in Anspruch. — Der Kriegsminister hat sich von der dazu bestellten Kommission sein Budget für 1852 genehmigen lassen. Der ungefähre Kostenanschlag für die Erhaltung des Heeres beläuft sich auf 282 Millionen Realen. — Die von dem Cortes zur Berathung eines Pressegesetzes aus ihrer Mitte niedergesetzte Kommission hat ihre Arbeit vollendet, und lauten die vorzüglichsten Punkte, wie folgt: „Keine Zeitschrift darf künftighin unterdrückt werden, es sei denn, wenn sie staatsgefährliche Grundsätze zu verbreiten sucht oder die Religion und Personen des königl. Hauses angreift. Geld- und Gefängnisstrafen sollen ferner nicht stattfinden. Wird eine Zeitschrift mit Beschlag belegt, so muß binnen 48 Stunden das Urtheil erfolgen; der Verleger aber hat den ihm durch Beschlagnahme entstandenen Schaden allein zu tragen.“ Die Herren Arrioles und Pacheco waren gegen die letzte Verfügung, sie wurden aber überstimmt, und man darf dieses neue Pressegesetz als bereits eingeführt betrachten.

Die Sitzung der Deputirtenkammer vom 27. Nov. war äußerst stürmisch, der progressivste General Prein hatte den Antrag auf Aufhebung des Belagerungszustandes in Katalonien gestellt, und dabei die konservativen Prinzipien so heftig angegriffen, daß zu wiederholten Malen ein heftiger Tumult entstand, und die Abgeordneten schließlich ohne einen Beschluß zu fassen, auseinander gingen. — Dieselben Szenen ereigneten sich Tags darauf bei Berathung eines Antrages in Betreff der Unverletzlichkeit der Volksvertreter.

Portugal.

Lissabon, 29. Nov. Das Endresultat der Wahlen ist denn doch (im Widerspruch mit bisherigen Darstellungen und Erwartungen), daß einer von den Brüdern Cabral und außerdem ziemlich viele Cabralisten in die Cortes kommen. Ein Theil der Progressisten hat eine Mesalliance mit den entgegengegesetzten Ultra's, den Cabralisten geschlossen, sonst wäre obiges Ergebnis unmöglich gewesen. Es ist jedoch alle Aussicht vorhanden, daß die Vereinigung der gemäßigten Progressisten mit den Ministeriellen der Regierung eine sichere Majorität gegen die von der äußersten Rechten und Linken verschaffen wird.

Städt.

Schlus-Course
Dez. nach tel
5% Metallg. 9
4 1/2 pCt. 8
Rose v. J. 1834
1839 28
Anleh. v. 1851. L. A. 9
L. B.

Bank-Aktien

Das „Magy Extrablatt“ folgendes
ris vom 8. Dezemb
dung sind 2758 Cy
Kampfe gefallen.
zopener Wahl — die
wofern sie das Ver
nicht mehr nach Fran
löste Staatsrath hat
Die fünfte Legion der
löst worden. Mehrere
Departements: Allier
reits auseinander ge
genommen worden;
Blanc.

9. Dezember De
nung, dergemäß — d
terdrückung anarchisch
gung der Wähler nie
von geheimen Gesellsch
auf 5 oder 10 Jahre
können. Thiers ist unt
Polizeipräsident hat ein
wahrung und Verhaftu
Umtrieben erlassen. Die
polizeiliche Aufsicht ge

Die heute ein
gendes:

Brüssel, 7. De
hier eingetroffenen Be
gestört worden. Als C
poleon Duval nach der
Allier-, Cher- und Ni
Paris, 7. Dez.
den Truppen gegen die
sollen als Dienst im
Pantheon ist dem katho
worden.

Paris, 6. Dez.
ben an den Kriegsm
wird, die Stimmrecht
brennen, um jeden S
stimmte, über die Folg

Eine Proklamation
sichert die Bevölkerung
die öffentliche Meinung
heit und Unabhängigk
Der „Constitution
mee, und sieht in ihre
pfung der Demagogie.
gewesenen Truppen w
serie auf dieselbe Zah

Man behauptet, d
teklasse sich unter die
zum Aufgeben des Ka
Punkten erreichten sie
Auch Graf Peyron
ner Straße verhaftet

Die Cirkulation ist
hergestellt, welche das
sichten besetzt hat.

Das Dekret, welch
führt, hat sehr guten
Heute Morgens fa
tanten Baude statt. M
gen, um das Volk auf
vorgebeugt.

Auch der Repräsen
gen seine Aufnahme in
Der Minister der
tende Zahl Depeschen
welchen zufolge das
günstig beurtheilt wur
Die Pfasterer sin
stellenweise aufgerissen

Bereits wird viel
welche die Absicht des
sante Majorität sprech
bat. Wenn es sich jed
nicht-elysäische konser
enthalten will, so könn
selbstat werden.

Mabier ist seinen
mehr bereits außer G
Mr. Dupin hat in
profurator seine Entla

Städtischer Telegraph.

Table with 2 columns: Item (e.g., 5% Metalliq., 4 1/2 pr. Ent., Rofe v. J. 1833) and Value (e.g., 92 1/2, 81 1/2, 28 15/16).

Das „Magyar Hirnap“ bringt heute in einer Extrabeilage folgende telegraphische Meldung aus Paris vom 8. Dezember: Nach amtlicher Bekanntmachung sind 2758 Civil- und 8 (?) Militärpersonen im Kampfe gefallen.

9. Dezember. Der Moniteur bringt eine Verordnung, dergemäß — da die bestehenden Gesetze zur Unterdrückung anarchoischer Bestrebungen und der Verfolgung der Wähler nicht hinreichen — alle Mitglieder von geheimen Gesellschaften, so wie jeglicher Rubeförderer auf 5 oder 10 Jahre nach Cayenne deportirt werden können.

Die heute eingetroffenen Blätter bringen Folgendes: Brüssel, 7. Dez., Abends 9 Uhr 7 Min. Nach hier eingetroffenen Berichten ist die Ruhe in Paris nicht gestört worden.

Paris, 7. Dez., 6 Uhr 4 Min. Abends. Die von den Truppen gegen die Insurgenten gelieferten Kämpfe sollen als Dienst im Felde angerechnet werden.

Paris, 6. Dez. Der Präsident richtete ein Schreiben an den Kriegsminister, mit welchem angeordnet wird, die Stimmregister nach ihrem Gebrauch zu verbrennen.

Eine Proclamation des Ministers des Innern versichert die Bevölkerung, daß der Präsident in der Absicht, die öffentliche Meinung zu würdigen, vollkommene Freiheit und Unabhängigkeit der Abstimmung wünscht.

Der „Constitutionnel“ belobt die Haltung der Armee, und sieht in ihrem Siege nichts, als die Bekämpfung der Demagogie. Die Zahl der im Kampfe thätig gewesenen Truppen wird auf 30 bis 40,000, die Reserve auf dieselbe Zahl angegeben.

Man behauptet, daß hervorragende Glieder der Mittelklasse sich unter die Aufständischen mengten, um sie zum Aufgeben des Kampfes zu bewegen; an mehreren Punkten erreichten sie ihren Zweck.

Auch Graf Peyronnet, Legitimist, wurde auf offener Straße verhaftet.

Die Cirkulation ist mit Ausnahme jener Stadttheile hergestellt, welche das Militär aus strategischen Rücksichten besetzt hat.

Das Dekret, welches die geheime Abstimmung einführt, hat sehr guten Eindruck gemacht.

Heute Morgens fand das Begräbniß des Repräsentanten Baude statt. Man wollte diese Gelegenheit benutzen, um das Volk aufzuregen, doch wurde der Absicht vorgebeugt.

Auch der Repräsentant Graf Beugnot protestirte gegen seine Aufnahme in die Berathungskommission.

Der Minister der Auswärtigen erhielt eine bedeutende Zahl Depeschen von den auswärtigen Agenten, welchen zufolge das Vorgehen des Präsidenten überall günstig beurtheilt wurde.

Die Pflasterer sind bereits wieder beschäftigt das stellenweise aufgerissene Pflaster herzustellen.

Bereits wird viel von den Chancen gesprochen, welche die Absicht des Präsidenten, am 20 eine imposante Majorität sprechen zu machen, für oder gegen sich hat. Wenn es sich jedoch bestätigt, daß die sämmtliche nicht-elyséeische konservative Partei sich der Abstimmung enthalten will, so könnte die imposante Majorität zweifelhaft werden.

Madier ist seinen Wunden nicht erlegen, er ist vielmehr bereits außer Gefahr.

Mr. Dupin hat in seiner Eigenschaft als Generalprokurator seine Entlassung nicht eingereicht.

Es heißt, daß bei Thiers und Moyer Beweise eines Komplottes gefunden wurden.

Nach einer telegraph. Depesche der „N. Preuß. Z.“ haben die Legitimisten beschlossen, zur Zeit ihren Widerstand gegen den Präsidenten aufzugeben.

Der Kassationshof, der Appellhof, wie die Zuchtpolizeigerichte halten wieder Sitzungen.

Das „Konst. Blatt a. B.“ von gestern bringt folgende Depesche: Mehr als 30 der für die neue Konstitution ernannten Mitglieder sollen ihre Demission gegeben haben.

Heute kommt die Oper: „Die Ballnacht,“ im Nationaltheater zur Aufführung.

Nach dem „Magyar Hirnap“ hat Hr. G. Birnbaum eine — in monatlichen Raten zu entrichtende — Summe von 400 fl. C. M. dem Pensionsfonde des Nationaltheaters gespendet.

Die k. k. Landesbaudirektion wird in das zweite Stockwerk des gräflichen Telesky'schen Hauses in Ofen übersiedeln.

Herr Jánecy, der Oberregisseur des Nationaltheaters, macht eine Rundreise, um mehrere der besten Mitglieder an Provinzbühnen für das Nationalinstitut zu gewinnen.

Auf dem jüngst verfloffenen Viehmarkt in Debreczin hat ein Bauer, der 2 Stück Hornvieh verkaufte, über 150 Stück falsche 10 kr. Münzstücke von dem Käufer erhalten, die der arme Bauer nicht kannte, und die erst später, als der Käufer bereits über alle Berge war, als falsch befunden wurden.

Bei St. Endre ist gegen Ende voriger Woche ein Dunaföldvárer Schiffszug-Eigenthümer von einem Schiffe in die Donau gestürzt, und fand in den Fluthen den Tod.

Gestern wurde an der Kettenbrücke ein Knabe durch einen Herrschaftswagen überfahren, aber zum Glück nicht bedeutend verletzt; der unvorsichtige Kutscher wurde arreirt.

Gestern hat ein Fuhrmann 5 mit Vitriol-Krügen gefüllte Kisten geführt; auf dem Josephsplatz zerbrach in zwei der Kisten überall ein Krug, und der Kutscher mußte nur schnell die Pferde ausspannen, damit sie durch die herabspritzende Flüssigkeit nicht verbrannt oder beschädigt werden.

Der am 19. v. Monates aus dem hiesigen Arbeitshause entwichene berüchtigte Gauner J. H. wurde vorgestern Nachts von der thätigen Polizeibehörde wieder aufgegriffen und in Gewahrsam gebracht.

Wenn der gute Wille nicht fehlt, so soll nächstens in Pest eine große Kaserne zur Unterbringung der durchmarschirenden Militärmannschaft erbaut werden. Besondere Verdienste hat sich um diesen Plan der thätige k. k. Distriktsreferent Herr v. Mehoffer erworben.

Die Kaserne soll in der Nähe des Bahnhofes auf dem städtischen Grunde nächst der Zuckerfabrik erbaut werden.

Die Kosten sind auf 300,000 fl. C. M. veranschlagt, die, um die Hausbesitzer nicht zu sehr zu belasten, binnen 6 Jahren gezahlt werden könnten.

Im jüngst verfloffenen Monate November waren im hiesigen Bürgerospitale „zum heil. Rochus“ 867 Kranke in Behandlung; wovon 308 geheilt, 27 gebefert entlassen wurden, und 48 Kranke (3 sterbend eingebracht mitgerechnet) gestorben sind.

M. G. Saphir befindet sich nach überstandener Last wieder auf freiem Fuße.

Im Kaschauer Bezirke erregt folgender Vorfall nicht geringes Aufsehen. Es kam nämlich am 24. Nov. ein Unbekannter nach dem im genannten Orte Sztropko und gab einem Bauer und zwei Weibern Branntwein zu trinken. Diese drei Personen verfielen jedoch bald darauf in eine Art Wahnsinn und der herbeigerufene Arzt erklärte, daß das Getränk eine bedeutende Dosis Belladonna enthalten haben müsse.

Die Schuldenlast der Stadt Preßburg betrug am 1. Nov. 1851 680,299 fl. 27 fr.

Der Landwirtschaftsverein zu Steinaamanger

hat nach jahrelanger Pause endlich wieder vor einigen Wochen eine Versammlung abgehalten.

Vor einigen Tagen wurde ein Räuber in Großkanischa durch den Strang hingerichtet.

Das Finanzministerium hat mit Rücksicht, daß der Herarial-Tabakverschleiß für Ungarn und einigen Sorten geringere Tarifspreise hat, angeordnet, daß Tabak aus einem Gebietsheile, in welchem derselbe um einen geringern als den allgemeinen Verschleißpreis verkauft wird, in einen anderen Gebietsheile der Monarchie, wo für diesen Tabak ein höherer Verkaufspreis besteht, weder übertragen noch versendet werden darf.

Lokal-Wegweiser.

Nemzeti színház.

Bérlet Post, esütörtökön, december 11-én, 1851: szünet. Uj szereposztással és rendezéssel:

Bál-éj.

Nagy opera 5 felvonásban, írta Scribe, fordította Szerdahelyi. Zenéjét szerzette Aubor. — A tánczokat rendezte Campilli. — A harmadik felvonási téli díszletményt festette Montini.

Személyek:

- Olaf herceg Stéger. Reiterholm, kegyencze Köszeghi. Amália, Reiterholma neje Kaiser-Ernstné. Ripping, Jösszeesküdtek Bratka. Dehorn,) Benza. Egy udvari Garzó. Arnfeld, itélőmester Udvarhelyi S. Kaulbart, had minister Virág. Oskar, a herceg apródja L-Tripamorné. Adverson, jóslónő Janda Teréz. Christian, vén hajóselegény Udvarhelyi M. Rozlin, szobrász Boldog. Sergei festő Petrik. Tánczművész Szilágyi Béla. Egy szolga Zsivora. Udvariak, Küldöttek, Örtisztek, Testőrök, Hajóselegények, Nép.

Az 5-dik felvonás bál részletei:

- 1. „Nagy álarozos körjárat,“ — 2. „Chinai harang-táncz,“ a tánczkar által. — 3. „Mazur,“ Merják Mari által. — 4. „Taran-tella,“ nápolyi néptáncz, Kurz A. és Campilli által. — 5. „Kozák-táncz,“ Hesz Josepha és Klasz Alfons által. — 6. „Nagy galoppade,“ az öszves ének- és tánczkar által. Kezdeté 7 órakor, vége 10-edélfkor.

Pester deutsches Interims-Theater.

26. Vorstellung im Abonnement. Donnerstag, den 11. Dezember 1851.

Berechnet.

Original-Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Friedrich Kufser. Musik von Capellmeister Binder.

Personen:

- Emilie, verwitwete Baronin v. Weißborn Frau Julius. Eugen, 4 Jahre alt Kleine Elsa. Heinrich Richmond, Oberster eines Kavallerie-Regiments Witte. Frau Margareth, Müllerin Frau Matte. Louis, ihr Sohn Herr Urbana. Birkmann, Gutsinspektor von Weißborn Hr. Gaebe. Elise, sein Weib Frau Dens. Rosa, seine Tochter Fräul. Otto. Norbert, Revier-Jäger Hr. Reinhardt. Wischler, Gemeindevirth Hr. Mann. Dr. Schleyper,) Notäre Hr. Schütz. Dr. Liebemann,) Hr. Hava. Martin, ein Weiltler Hr. Schönau. Kaspar, Mühlbursche Hr. Schleicher. Michel, Birkmann's Knecht Hr. Bonn. Bauernburschen, Bauernmädchen, Jäger, Mühlburschen. Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

K. Stadt-Theater in Ofen.

3. Abonem. Donnerstag, den 10. Dez. 1851. 8. Vorstell.

Der Hauptmann von der Schaarwache.

Lustspiel in 2 Akten nach dem Französischen. Vorher: 's Versprech'n hinterm Herd.

Szene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgefangen von Alex. Baumann. Anfang 7, Ende 9 Uhr.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „Gräberzog Stephan.“ Die Herren: Baron v. Klein, Gutsbesitzer sammt Gattin von Wien. — Kunzovitsch, k. k. Rittmeister von Wien. — Baron Schröder, k. k. Lieutenant. — Baron Wolf v. Schröder, k. k. f. f. Lieutenant aus

Dresden. — Sigmund Dur, Porträtmaler von Preßburg. — Benzl Klonda, Porträtmaler von Wien. — Jg. Gebhardt, Kaufmann von Weissenburg. — Lorenz Müller, Kaufmann v. Weissenburg. — August Schöner, Kaufm. aus Baiern. — Fr. Hermann, Privatier von Waigen. — Andreas Schnottinger, Privatier von Wien. — Gräfin R. Batthyányi, von Eßtvár. — Mad. Stadler, Privatn von Wien. — Mad. Vaillant, Gouvernante aus der Schweiz.

Zum **König von Ungarn.** Die Herren: Anton Krzinkovics, Fruchth. von Raab. — Joh. Diénes, Kaufm. von Raab. — Wolf G. Weiß, Kaufm. von Weßprim. — Johann Kiss, Herrschaftsbeamter von Neutra. — Franz Ibesty, Kupferschmied aus Galizien. — David Vid, Kaufmann, von Bößing. — Georg Schneider, Kupferschmied.

Wiener Börsen-Course 9. Dezember.

50 ^o Metalliques . . .	91 ³ / ₄	Einj-Budweiser . . .	266
Anlehen v. 1851 L. A. . .	101 ¹ / ₂	Fr. Esterb. 40 fl. P. . .	78 1/2
4 1/2 ^o " " " L. B. . .	81 1/2	Fr. Windischgrätz . . .	20
Loose v. 1839 . . .	112	Gr. Reglewid . . .	8 3/4
1834 . . .	212	Waldstein-Rose . . .	19 3/4
Bantaktien . . .	1190	Hamburg 2. M. . .	190 1/4
D.-Dampfsch.-Akt. . .	558	Frankf. a. M. 3 M. . .	127 3/4
Lloyd-Aktien . . .	118 1/2	London 3 M. . .	12.46
Nordbahn-Aktien . . .	150 1/4	Paris 2 M. . .	—
Wloggnitzer " . . .	135	Kass. Dufaten . . .	33 1/4 ^o
Debenburger " . . .	57	Russ. Imperiale . . .	10 25
		Silber . . .	27 ^o

Lotto-Ziehung.

Wien: 79 37 71 68 41. } Nächste Ziehung ist am
 Prag: 23 67 66 8 38. } 17. Dezember 1851.
 Prag: 17 64 72 61 40.
 Brünn: 37 5 31 67 28. } Nächste Ziehung ist am
 Linz: 31 32 42 19 73. } 13. Dezember 1851.

Wasserstand der Donau am 10. Dezember.

7 Schuh 8 Zoll 0 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sapfir.

Feinste Punsch-Essenz,

nebst allen Sorten feinsten Liqueurs (aus der berühmten Fabrik des Herrn Stanislaus Stumer's Sohn in Wien) sind stets in größter Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig und werden von Unterfertigten Jedermann von seinem Geschmack bestens empfohlen.

F. M. Eder's

Spezerei-, Material- u. Weinhandlung, zum goldenen Elephanten in Pest, Waiznergasse, Graf Reglewid'schen Hause Nr. 425, Nr. 1. 656—(2, 2)

In Hartleben's Verlags-Expedition in Leipzig erscheinen, und wird Pränumeratlon angenommen in

HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest

auf die Historisch-romantischen Gemälde und Reisebilder von Alexander Dumas.

Die allgemeine Theilnahme an diesen Gemälden hat es möglich gemacht, selbe auf das Thätigste fortzusetzen. Bereits sind 94 Lieferungen erschienen, welche die P. T. Pränumeranten in Empfang zu nehmen belieben. Als weitere Fortsetzung zeigen wir hiermit nachfolgendes neuestes Werk an:

Olympia von Cleves.

Hiervon ist der 1. Theil bereits zu haben.

In diesem neuesten Roman bewährt sich das unerschöpfliche Genie des berühmten Romantikers auf das Glänzendste, seine reiche Einbildungskraft verleiht der Handlung so wie den auftretenden Personen das höchste Interesse, seine blendende Darstellung der Situationen und ein blühender Dialog voll Leben sichern diesem Werke die Bewunderung seiner Leser und eine Aufnahme, die jener der drei Musketiere und des Grafen von Monte-Christo nicht nachstehen dürfte.

Die bisher erschienenen 94 Lieferungen enthalten nachfolgende Werke, welche auch einzeln zu den beigefügten Preisen zu haben sind:

Denkwürdigkeiten eines Arztes. (J. Balsamo.) Vollständig in 9 Theilen. 5 fl.

Das Halsband der Königin. 6 Thle. 2 fl. 48 fr.

Ange Pitou, oder die Revolution von der Beherrschung der Bastille bis zum Ende der Schreckensregierung. 5 Thle. 2 fl. 36 fr.

Ludwig XVI. und die Revolution. 3 Thle. 6 fl. 36 fr.

Das Drama von 1793. Scenen aus dem Revolutionsleben. 5 Thle. 2 fl. 12 fr.

Reisebilder aus Marokko, Algier und Tunis. 5 Thle. 2 fl.

Der Frauenkrieg. Historisch. Roman. 5 Thle. 2 fl.

Die Regentschaft. 2 Thle. 48 fr.

Olympia von Cleves. Erster Theil. 2 fl. 24 fr.

Um die Anschaffung zu erleichtern, wollen wir für die neu eintretenden Abnehmer noch den Pränumerationspreis auf 100 Lieferungen mit 16 fl. bis Ende Dezember bestehen lassen. Dann tritt der Preis von 20 fl. ein.

Von Alexander Dumas sind außer obiger Sammlung erschienen:

Der Graf von Monte Christo. 10 Theile. 4 fl.

Die drei Musketiere. 5 Theile. 2 fl.

Zwanzig Jahre nachher. Fortsetzung der Musketiere. 6 Thle. 2 fl. 24 fr.

Die beiden Dianen. 6 Theile. 2 fl. 24 fr.

Isabella von Baiern. 3 Theile. 1 fl. 12 fr.

Kapitän Pamphilus. 2 Theile. 36 fr.

Der Vicomte von Bragelonne. 17 Thle. 7 fl. 12 fr.

Laufend und eine Geistererscheinung. 5 Thle. 2 fl. 12 fr.

Memoiren eines Fichtmeisters. 2 Theile. 48 fr.

Die schwarze Tulpe. 2 Theile. 48 fr.

Gott lenkt! 7 Theile. 3 fl.

Die Taube. 24 fr.

Eine corsische Familie. 36 fr.

664—(1, 3)

Eine Gouvernante

wird gesucht, die gut Deutsch und Französisch spricht, und in diesen Sprachen einen gründlichen Unterricht erteilen kann. — Das Nähere erfährt man in der Bleichernen Gasse Nr. 5, im ersten Stock. 666—(1, 3)

Eine Haushälterin,

welche mit den besten Zeugnissen versehen ist, und durch viele Jahre bei einer herrschaftlichen Familie gedient hat, wünscht einen Platz in einem achtbaren Herrschaftshause. — Näheres: Görttergasse Nr. 14, bei der Modistin zu erfragen. 665—(1, 3)

Poetisches Festgeschenk!

Im Verlage von C. W. Leske in Darmstadt ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben in Pest bei

HEIMANN GEIBEL,

(Christophplätzchen):

Relch und Schwert.

Dichtungen

von

Moriz Hartmann.

Dritte, stark vermehrte Auflage. — Miniaturausgabe mit 1 Titelstabstich.

Elegant gebunden mit Goldschnitt 3 fl., broschirt 2 fl. 24 fr.

(667)

(1)

Heiraths-Antrag.

Ein gebildeter, in den 30er Jahren stehender Mann von deutschem Adel, welcher einiges Vermögen besitzt, wünscht sich mit einer jungen, selbständigen, gebildeten, und mit angenehmen Neupfern ausgeschatteten Dame zu verehelichen, welche jedoch zur Begründung eines vollkommen sorgenfreien und standesmäßigen Familienlebens ein jährliches Einkommen von 1500 Gulden C.M. auszuweisen hätte. Genaue Adresse erfucht man brieflich franco mit der Bezeichnung „Eduard“ zu Pest abzugeben im Comptoir der „Pester Zeitung.“ 657—(2, 3)

Cirkus von E. Beranek.

Heute Donnerstag, den 11. Dezember 1851:

GROSSE VORSTELLUNG

in der höheren Reitkunst und Pferde-Dressur, von der Kunstreiter-Gesellschaft des Emannel Beranek.

Programm mit neuen Abwechslungen:

1. Manöver, geritten von 8 Herren, kommandirt von Hrn. Walter.
2. Die drei Rayiden, dargestellt von Joseph Hanauzet, Heinrich Gautier und Felix Corradi.
3. Fräul. Amalia Peterka wird zu Pferde mehrere Gegenstände überfpringen.
4. Die vier Jahreszeiten, Verwandlungsszene zu Pferde von Hrn. Anton Winter.
5. Joseph Hanauzet als Savoyarde in seinen Exercitien zu Pferde.
6. Pas de guirlandes, gräßliche Tänze und Attitüden auf ungesattelttem Pferde, von Fräulein Olympia Persival.
7. Jongleur-Produktion zu Pferde, von Hrn. Urban Walter.
8. Die beiden Jntas, Herr Wandritschel mit seinem Sohn.
9. (Zum ersten Male) Herr Adolf Nief, Mitglied aus dem Pariser Cirque, als außerordentlicher Springer und Reiter.
10. Die hundertjährige Großmama mit ihrem Clown.
11. (Zum ersten Male): Die hohe Schule, geritten von Frä. Mathilde Nief auf ihrem arabischen Fleghe Abd-el-Kader, von ihr selbst dressirt.

12. Zum Schluss:

Rain und Abel.

Große akademische Stellungen auf 2 Pferden, ausgeführt von den Herren Louis Gautier und Adolf Nief.

Preise der Plätze in Conv.-Mze.:

Eine Loge 4 fl. — Ein Logenst. 1 fl. 20 fr. — Ein nummerirtes St. 40 fr. — Erster Platz 30 fr. — Zweiter Platz 20 fr. — Gallerie 10 fr.

Morgen bleibt der Cirkus geschlossen. Samstag große Vorstellung. Kassa-Eröffnung um 3 Uhr. Anfang um halb 5.